

Auch Überdosierung ist möglich



„Weniger ist mehr“, lautet das Grundprinzip. Ein Zuviel kann Gegenteiliges bewirken.

BARBARA STELZER

„Nützt sie nicht, so schadet sie auch nicht“, lautet ein weitverbreiteter Irrtum über die Homöopathie. Dass dem nicht so ist, wissen all jene, die intensivere Erfahrungen mit ihr gemacht haben. Was kann passieren, wenn homöopathische Globuli oder Tropfen zu oft und in zu hoher Dosis eingenommen werden? Zum einen kann eine bereits eingesezte Besserung wieder ins Gegenteil kippen. Zum anderen können Beschwerden auftreten, die vorher gar nicht da

waren – sogenannte Arzneimittelprüfsymptome.

Ein Beispiel: Ein Erwachsener nimmt in der Erkältungszeit mehrere Wochen lang dreimal täglich Hepar sulfuris D12. Der anfänglich eitrig Schnupfen wird bald besser. Mit zunehmender Einnahmedauer fühlt sich der Mann jedoch immer energieloser, verfrorener, gereizter. Er hat oft stechende Halsschmerzen und seit Kurzem eine eiternde Schnittwunde, die nicht heilen will. Es sind dies alles charakteristische Merkmale des Hepar-sulfuris-Bilds, wie man es aus Arzneimittelprüfungen kennt, die Gesunde durchgeführt und beschrieben haben. Jedes zu oft eingenommene homöopathische Mittel kann die Symptome, die es heilen kann, auch her-

vorrufen.

Daher der Tipp für Laien: Am besten nur Akutes und für kurze Zeit selbst behandeln. Globuli in der Tiefpotenz D12 eignen sich gut. Anfänglich drei- bis viermal täglich drei Globuli einnehmen. Das wichtige Grundprinzip dabei ist: Bei beginnender Besserung sofort auf ein- bis zweimal tägliche Gaben reduzieren. Einnahmedauer nicht länger als drei bis fünf Tage. In diesem Zeitraum bessern sich akute Beschwerden wie Husten, Halsweh, Verletzungsschmerzen erfahrungsgemäß auch, wenn das homöopathische Mittel das passende und dem Bild des Kranken ähnliche ist.

Die Autorin ist Heilpraktikerin im benachbarten Bayern.